

schick, das ihn auf allen Schritten verfolgte, die Wahrnehmung, nicht verstanden, ja verkannt zu werden, machte ihn bitter, schroff, oft hart, mit der Welt zerfallen, aber dennoch hatte sein Geist soviel Schwungkraft, dass, wo er sich frei und leicht fühlte, seine Beredsamkeit, seine geselligen Talente ihm alle Herzen gewannen. Jeder der ihm näher trat und dem er sein Inneres öffnete, musste die Tüchtigkeit seines Charakters nicht weniger verehren als die Gedankenfülle seines Geistes und die Originalität und Sinnigkeit seiner Ideen.

DAS WERK DES FRANZ NADORP.

Radirungen.

1. Der Stern der drei Könige.

H. 5'', Br. 7'' 2'''.

Die drei Könige sind in halben Figuren vorgestellt, sie betrachten freudig und ehrfurchtsvoll den Stern, den ihnen der in der Mitte stehende Engel zeigt. Drei Pagen mit den Geschenken schreiten linkshin voraus in der Richtung des Hintergrundes, wo Joseph das neugeborene Kind verehrt. Rechts zieht das lange orientalische Gefolge der Könige daher. — Unser Exemplar ist unten handschriftlich bezeichnet: „F. Nadorp inve. del. & inci. Romae.“

2. Die Anbetung der Hirten.

H. 16'' 4''', Br. 12'' 5'''.

Grosse Composition. Das von der Mutter gehaltene Kind liegt in der Krippe unter der offenen Hürde, welche die Form eines verfallenen hohen Tonnengewölbes hat. Joseph steht zur Seite der Maria und der Engel zeigt einem Hirten und seinen beiden

kleinen Knaben das neugeborene Kind. Andere Hirten und Frauen steigen links in langem Zuge von der Höhe herab, wo eine Schaar Engel das Hallelujah singt. Unten links im Boden: *Nadorp inv. Romae.*

3. Der Verrath des Judas.

H. 6'' 5''', Br. 9''.

Halbe Figuren. Der nach rechts gekehrte Heiland, mit weissem Glorienschein um das Haupt, steht in der Mitte, er wendet den Kopf nach dem finstern Judas um, der ihn von hinten umfasst. Die Soldaten, wilde, finstere und hässliche Gestalten, sind rechts, sie tragen Helme und Speere und der vordere, der eine Fackel hält, ist nackt bis auf die Hüfte. Links sieht man drei erschrockene Jünger davon eilen. — Unser Exemplar ist handschriftlich bezeichnet „F. Nadorp inv. del. & inci. Romae.“

4. Die Abnehmung Christi vom Kreuz.

H. 16'', Br. 12''.

Das Kreuz, gegen dessen rechten Querbalken die Leiter lehnt, erhebt sich in der Mitte vorn. Drei Männer, zwei alte und ein junger (Johannes) nehmen den entseelten Heiland herab. Maria, schmerzerfüllt und von einer Freundin gehalten, erfasst seine Hand. Rechts, ein wenig weiter zurück, sitzt Magdalena auf einem Stein, sie ist in Leid versunken, denn sie hält die Hand vor die Augen. Der Hintergrund der Landschaft ist sehr ausgedehnt, in der linken Ferne sieht man auf einem Hügel das castellartige Jerusalem. — Unser Exemplar ist ohne Bezeichnung.

5. Der Nachen des Charon.

H. 8'' 10''', Br. 6'' 4''.

Nach Dante. Der Moment, wo Charon Virgil und Dante über den Styx setzt. Zwei Männer klammern sich am Kahn fest, Virgil stösst den einen in die Fluthen zurück. Der Kahn trägt